

2. Die mittlere Terrasse senkt sich beträchtlich und ist um den hohen Westerwald als ein Gürtel von verschiedener Breite gelagert. Nach Westen und Süden dehnt sich diese Stufe mehrere Stunden weit aus, während sie in entgegengesetzter Richtung nur geringe Ausdehnung hat. In diesem Gürtel wechseln schon vielfach fruchtbare Felder, saftige Thalwiesen und Obstplantagen mit frischen Laubwäldern ab, und die Gegend schmückt sich hier und da mit Reizen, die dem Naturfreund gefallen müssen. Die Thäler sind meist tief gespalten und enden vielfach in engen Schluchten. Zu den schönsten Gegenden des mittleren Westerwaldes zählt das untere Nisterthal. Etwa eine halbe Stunde nordwestlich von dem freundlichen Städtchen Hachenburg umfließt die Nister in einem schönen Halbkreis das Kloster Marienstatt, das seiner herrlichen Lage, sowie des milden Klimas wegen berühmt ist. Die Landschaft von Marienstatt abwärts ist sehr gebirgig und wird „Kroppacher Schweiz“ genannt. — Auch die Gegend von Westerbürg bietet manch schönes Landschaftsbild; ebenso der gegen Herborn hin gelegene Teil dieser Stufe. — Auf dem mittleren Westerwalde entspringen Sayn, Wied, Holzbach und Selbach und durchfließen schon in ihrem Oberlauf freundliche Thalstrecken.

Das Klima ist auf der mittleren Stufe des Gebirges durchgehends milder als auf der oberen, namentlich aber in den von Bächen bewässerten Thalgründen, und deshalb beginnt hier der Frühling einige Wochen früher. Außer den Erzeugnissen des hohen Westerwaldes baut man auf den Höhen schon Winterroggen und in günstig gelegenen Thälern sogar Weizen. Der Obstbaum begrenzt wieder hier und da die Straßen und bildet auch in den Thälern bereits größere Gruppen.

Die Dörfer sind schon ansehnlicher; die Wirtschaftsgebäude stehen häufig getrennt von den Wohnhäusern, und das Strohdach hat vielfach dem freundlicheren Schieferdach weichen müssen.

3. Ausgedehnter als die beiden oberen Terrassen zusammengekommen ist die untere Stufe des Westerwaldes. Sie umringt den mittleren Teil unserer Gebirgslandschaft in verschiedener Breite. Nach Rhein und Lahn ist ihre Ausdehnung sehr beträchtlich, nach Dill und Sieg sehr gering.

Dieser Landstrich ist im allgemeinen fruchtbar und enthält zahlreiche Dörfer und freundliche Städtchen. Im flachen unteren Elbthal überschaut das Auge weithin wogende Weizenfelder, und der Obstbaum bildet nicht nur längs der Straßen und Wege schöne Alleen, sondern umgibt auch die Ortschaften mit freundlichen Hainen. An Fruchtbarkeit kommt diese Gegend den besseren